

Conditions de vie au travail des travailleurs agricoles saisonniers et migrants, impact du travail illégal

Lebens- und Arbeitsbedingungen von Saison- und Wanderarbeitern in der Landwirtschaft, negative Auswirkungen der illegalen Beschäftigung

Ergebnisse - Schlussdokument

VP/2010/001/0448 - VS/2010/683

Conditions de vie au travail des travailleurs agricoles saisonniers et migrants, impact du travail illégal

Die Präsentation des Berichts während der Sitzung des Leitungsausschusses Ende Mai 2011 in Rom hat verschiedene Anregungen zum Nachdenken geboten, darunter:

- Die Unmöglichkeit einer offiziellen Anerkennung von beruflicher Qualifikation und Erfahrung führt dazu, dass die Löhne von Arbeitern aus anderen Mitgliedsstaaten niedriger sind als die lokal ansässiger Arbeiter. In der Tat verfügen viele Arbeiter aus osteuropäischen Ländern über hohe berufliche Qualifikationen in anderen Sektoren. Die über mehrere Jahre ausgeübte saisonale Wanderarbeit bewirkt zudem eine Verschlechterung ihrer beruflichen Qualifikationen und verhindert die Wiedereingliederung in stabile und sesshafte Arbeitsplätze.
- Das Recht auf Ausbildung sollte ausgeweitet werden, sowohl um im landwirtschaftlichen Sektor bessere Qualifikationen anzubieten, als auch um die Aufnahme anderer Tätigkeiten zu erleichtern.
- Das Instrument AGRIPASS soll fortentwickelt und stärker genutzt werden.
- Sprachliche Schwierigkeiten sind an der Tagesordnung; daher sind die kulturellen Aspekte in Verbindung mit der Wanderarbeit stärker zu berücksichtigen.
- Es ist notwendig, eine europäische Charta der Wanderarbeiterinnen und Wanderarbeiter einzurichten. Ferner soll die Möglichkeit zur Mitnahme von Rechten dafür sorgen, dass berufliche Bildungswege eine bessere Absicherung erfahren.
- Die Beziehungen zwischen Herkunfts- und Gastländern müssen intensiviert werden.
- Wenn die Schwarzarbeit und die Ausbeutung von Tagelöhnern durch illegale Vermittler (caporalato) wirksam bekämpft werden sollen, müssen diese Misstände des ländlichen Arbeitsmarkts vom Gesetzgeber zu strafrechtlich verfolgbaren Tatbeständen gemacht werden. Ferner ist ein Grundsatzbuch der Opfer auszuarbeiten.
- Gleichermaßen ist die Entwicklung von Leiharbeitsunternehmen und Dienstleistungsgesellschaften, die im Rahmen der europäischen Richtlinie über die Entsendung von Arbeitnehmern wirken, strenger zu überwachen und in engen Grenzen zu halten.
- Der Gewerkschaftsbeitritt muss das Ziel eines Netzwerks von transnationalen Gewerkschaftspartnerschaften sein.

Conditions de vie au travail des travailleurs agricoles saisonniers et migrants, impact du travail illégal

Bei den Diskussionen traten ferner folgende Elemente zu Tage:

- Der AGRIPASS kann durch die Einführung einer gewissen Anzahl von Themen ergänzt werden.
- Zahl und Vielseitigkeit dieser Themen macht die Übernahme von Verantwortung auf unterschiedlichen Ebenen erforderlich:
 - national - vor allem unter Miteinbeziehung der gewerkschaftlichen Partnerorganisationen,
 - länderübergreifend - durch Aufbau von Partnerschaften, die zum Abschluss von Abkommen zwischen Ländern führen sollen (gewerkschaftliche Erschließung, Begleitung von eingewanderten Arbeitern),
 - europaweit - angesichts der Tatsache, dass diese Themen ganz Europa betreffen.
- Zur Vermeidung jeglicher Zerstreung müssen Prioritäten gesteckt werden.

Aus der Diskussion wurden große Erwartungen im Hinblick auf die Kontrollen ersichtlich. Allgemein werden knapp bemessene oder mangelnde Mittel als Grund für die wenigen ausgeführten Kontrollen aufgeführt, wir sind jedoch der Ansicht, dass hinter dieser Haltung eher ein gewinnorientiertes Denken steht: Welche Studien wurden denn durchgeführt, um behaupten zu können, dass diese Kontrollen nur eine Ausgabe und nicht auch eine potentielle Einnahmenquelle darstellen?

Ferner wurden die Aspekte der Qualität dieser Kontrollen (d.h. ein Hinausgehen über die reinen Formalitäten, um die Achtung bestehender Rechte tatsächlich zu prüfen) und der Notwendigkeit, diese auf systematische Weise zu gestalten, von zahlreichen Vertretern vorgebracht. Von diesem Gesichtspunkt aus gesehen, könnte eine gemeinschaftliche Erklärung den Ausgangspunkt für eine strukturierte Einforderung dieser Rechte darstellen.

Andernfalls wird die saisonale Wanderarbeit zum Synonym für illegale Beschäftigung: in dieser Hinsicht erinnern wir an die EFFAT-Studie aus den Jahren 2007/2008 zum Thema „Schwarzarbeit“. Während der Konferenz wurde eine ebenfalls interessante Idee vorgestellt: die Möglichkeit, die Kontrollen über einen europäischen Inspektionsdienst zu organisieren.

Die nachfolgende Präsentation ist eine Synthese der Diskussionen, die im Oktober bei der Konferenz in Rom stattgefunden haben, sowie der Debatten, die bei der letzten Sitzung des Leitungsausschusses im November 2011 abgehalten wurden. Es handelt sich um einen in 5 Punkte gegliederten Aktionsplan, während die Frage der Schaffung eines Gewerkschaftsausweises vor ihrer Umsetzung noch eines weiteren Prozesses der Reifung bedarf.

Ausbildung: Das Recht auf Ausbildung wird im gesamten europäischen Raum anerkannt, es gibt jedoch markante Unterschiede bei der Anwendung in den verschiedenen Mitgliedsstaaten und vor allem beim Verhalten der Unternehmen, die sich oftmals über das Gesetz hinwegsetzen. In diesem Geiste, sollte eine Charta

Conditions de vie au travail des travailleurs agricoles saisonniers et migrants, impact du travail illégal

verfasst werden, die sich mit einer Reihe von Aspekten, darunter die Ausbildung, befassen sollte. Andererseits stellt das Abkommen aus dem Jahr 2002 zum Thema Berufsausbildung (welches in Übereinstimmung mit den Vorschriften von Artikel 139 des Vertrags abgeschlossen wurde) eine Grundlage dar, auf der die gesamte Diskussion aufbauen kann. Dieses Abkommen beinhaltet mehrere Schwerpunkte: Organisation der Berufsausbildung, Bilanz der erarbeiteten Kompetenzen, Anerkennung der Berufserfahrung, Transparenz der Berufsabschlüsse, Handbuch der Qualifikationen und Fähigkeiten.

AGRIPASS: die Nützlichkeit dieses Instruments wird zwar allseits anerkannt, in diesem Zusammenhang stehen jedoch folgende Schritte noch aus:

- Er muss in der Gesamtheit der Mitgliedsstaaten tatsächlich eingeführt werden, die damit verbunden Instrumente müssen entwickelt und ihre Verbreitung gefördert werden. In diesem Hinblick hat die IGBAU in Partnerschaft mit dem "PECO Institut" ein Projekt zu einer Reihe von Empfehlungen für die Entwicklung des Agripass und für das Register der landwirtschaftlichen Berufe¹ ausgearbeitet. Die Ergebnisse des Projekts beinhalten 12 Empfehlungen, die ausschließlich die Entwicklung der Instrumente und deren Verbreitung betreffen.
- Ergänzung der aus diesem Projekt hervorgegangenen Überlegungen, deren Inhalt essentiell folgendes betrifft:
 - Ausarbeitung eines Begleithandbuchs, in dem die von dem saisonalen Wanderarbeiter geleisteten Tätigkeiten erfasst werden, sodass die gesammelte Erfahrung aufgewertet und deren formelle Anerkennung erleichtert werden kann;
 - Einführung des Anspruchs auf die Bilanz der erworbenen Kompetenzen sowie des Rechts auf Ausbildung.
- Verbesserung der Zugriffsmöglichkeiten auch über Internet. Die Papierform könnte sich weiterentwickeln und zu einem Chip werden, der es jedem Arbeitnehmer gestattet, in Echtzeit über die ihn selbst betreffenden Informationen zu verfügen und die eigenen Daten zu aktualisieren.

Partnerschaften: Das Beispiel von Bulgarien und Spanien ist interessant und bildet die erste Grundlage für eine Partnerschaft, die geografisch ausgeweitet werden sollte und bei der ferner die Frage der Gewerkschaftsangehörigkeit von saisonalen Wanderarbeitern miteinbezogen werden sollte. In Zukunft wird man sich für die Erreichung eines Übereinkommens für eine ~~Modellpartnerschaft~~ auf EFFAT-Ebene einsetzen müssen, um ein Netz von Partnerschaften zu koordinieren und zu beleben. Diese Überlegungen sollten auch die Suche nach Lösungen umfassen, mit denen eine Mitgliedschaft auch bei prekären Beschäftigungsverhältnissen zugänglich gemacht wird und mit denen auch die Mitnahme von Rechten und Pflichten, die aus dieser Gewerkschaftsmitgliedschaft hervorgehen, bedacht wird.

¹ AGRI-TRANS : Transparenz bei der Berufsausbildung in der Landwirtschaft . die europäischen Standards in der Praxis anhand des Beispiels der Berufstätigkeit in Schweinezucht und -mast.

Conditions de vie au travail des travailleurs agricoles saisonniers et migrants, impact du travail illégal

Label oder Ausweis: Es gibt verschiedene Erfahrungen von Labels, die auf die Einhaltung der sozialen Normen verschiedener Länder zentriert sind. Diese Ausweise wurden von Gewerkschaftsorganisationen (IGBAU) und Arbeitgeberorganisationen (Fleischverarbeitende Industrie in Frankreich für Dienstleister) erarbeitet. CCOO und IGBAU haben jüngstens an den Arbeiten von Organismen für die Zertifizierung und Kontrolle der Sozialverantwortung von Unternehmen teilgenommen. Die Resultate sind nicht ganz zufriedenstellend und hinsichtlich der Sozialverantwortung von Unternehmen zu neu, um schon eine Bewertung zuzulassen. Die Idee muss aufrechterhalten und weiterentwickelt werden und eine tiefer gehende Studie der daraus hervorgehenden Resultate und Chancen ist erforderlich, um dann über eine mögliche Verallgemeinerung und Integration in die Arbeiten der Sozialpartner entscheiden zu können.

Charta der Wanderarbeiter: Dabei handelt es sich zweifelsohne um das wichtigste Thema dieses Projekts.

Die Rechte müssen auf europäischer Ebene umrissen werden, wenn ihre Mitnahme von einem Land in ein anderes gewährleistet werden soll. Diese Übertragbarkeit muss auch durch eine Harmonisierung der existierenden Rechte garantiert werden, insbesondere beim sozialen Schutz.

Die laufenden Entwicklungen hinsichtlich der Saisonarbeiter aus Nicht-EU-Ländern machen die Ausarbeitung eines harmonisierten europäischen Rahmenswerks für die saisonalen Wanderarbeiter in der Landwirtschaft noch notwendiger.

Überlegungen zur Verantwortung der Eltern, Gewährleistung von Gleichheit und des Rechts auf Anderssein

Die Frage der Ausübung erzieherischer Pflichten, wenn die Eltern als saisonale Wanderarbeiter abwesend sind, verdient unsere Aufmerksamkeit. Viele Kinder werden den Großeltern anvertraut oder allein gelassen, wie z.B. in Rumänien, wo die staatlichen Stellen nicht in der Lage sind, diese erzieherischen Mankos sowie die daraus resultierende Gefahr der zunehmenden Desozialisierung auszugleichen.

Diese Problematik eröffnet einen neuen Raum für das Nachdenken über ein komplexes Thema, d.h. darüber, wie das Berufsleben eines Wanderarbeiters mit der Ausübung der elterlichen Verantwortung vereinbart werden kann.

Die spezifischen Bedingungen der Migration (Prekarität, Unsicherheit, Isolation,...) machen weibliche Arbeitskräfte und Ausländer besonders verletzlich. Eine Verallgemeinerung der Programme für die Umsetzung der Gleichheit, die Vorbeugung gegen sexuelle Belästigung, die Handhabung kultureller Unterschiede und die Bekämpfung von Rassismus und Xenophobie müssen zu Prioritäten werden.

Diese oft in den Diskussionen aufgegriffenen Themen gehören meist in den Kompetenzbereich des europäischen Verbands EFFAT, einige dieser Aspekte können jedoch auf nationaler Ebene oder zwischen Ländergruppen behandelt werden.

Conditions de vie au travail des travailleurs agricoles saisonniers et migrants, impact du travail illégal

Die Mitgliedsstaaten können Maßnahmen im Hinblick auf die Schwarzarbeit vorbereiten, damit diese zu einem strafrechtlich verfolgbaren Tatbestand wird, ferner könnten z.B. GAP-Beihilfen für Unternehmen, die Gewerkschaftsrechte verletzen, gestrichen oder gekürzt werden.

Aus organisatorischer Sicht entscheidet der Leitungsausschuss über folgende Schwerpunkte:

Agripass: Das Thema Agripass kann die verschiedenen von den Partnern vorgetragenen Elemente ergänzen, und nationale Organisationen können bei verschiedenen Aspekten eine bedeutende Rolle spielen.

ROLLE VON EFFAT	ROLLE DER NATIONALEN ORGANISATIONEN	KOMMENTAR
<p>Zunächst muss die Rolle von EFFAT in Richtung einer tatsächlichen Umsetzung und Integration weiterer Aspekte fortentwickelt werden, wozu unter anderem folgende gehören: eine Machbarkeitsstudie zur Schaffung einer Art von elektronischem Pass (ein Ausweis, mit dem die Begleitung des Arbeiters im Hinblick auf seine Tätigkeit (Arbeitsvertrag), seine sozialen Rechte (im weiteren Sinne: Kranken- und Unfall- und Rentenversicherung), die Ausbildung (in Verbindung mit den vom Arbeiter erworbenen Ansprüchen, Qualifikationen und Sprachkenntnissen ...) ergänzt werden könnte. Diese Punkte werden in der Idee eines Aufnahme- und Begleithandbuchs zusammengefasst, dessen Inhalt in den Fragebögen formuliert war.</p>	<p>Das Ausbildungsabkommen aus dem Jahr 2002 war Gegenstand einer Auswertung hinsichtlich der erfolgten Umsetzung. Dabei herrschen zwei Situationen vor: In den meisten vor 2004 beigetretenen Mitgliedsstaaten ist das Abkommen wenig bekannt und kann als ein schwer umsetzbares Element erscheinen, das die vorhandenen nationalen Instrumente nicht wirklich ergänzt. Dieses Abkommen kann jedoch als Antrieb für die Harmonisierung der Kompetenzen auf EU-Ebene wirken. Die am Projekt beteiligten, nationalen Partnernorganisationen müssen sich in diese Richtung weiter bemühen und die Anstrengungen sollten sich auf die Gesamtheit der Mitgliedsstaaten ausdehnen. In den anderen, nach 2004 beigetretenen Mitgliedsstaaten, vor allem</p>	<p>Die Ergänzung durch die Mitgliedschaft in einer nationalen Organisation kann nicht in das Agripass-System eingegliedert werden, allein schon aus Gründen des Datenschutzes. Dagegen kann die Idee der Einrichtung eines landwirtschaftlichen EFFAT-AUSWEISES in enger Verbindung mit dem Agripass-System geprüft werden. Dagegen gibt es unterschiedliche Standpunkte von Arbeitgebern und Gewerkschaftsorganisationen auf europäischer Ebene und wir vertreten die Ansicht, dass das Instrument AGRIPASS die Mitnahme von sozialen Ansprüchen gestatten muss. Dieser theoretische Aspekt wird auf . vor allem sprachliche - Schwierigkeiten stoßen (wie soll man ein Recht auf Ausbildung nutzen, wenn man die Sprache des Gastgeberlandes</p>

Conditions de vie au travail des travailleurs agricoles saisonniers et migrants, impact du travail illégal

<p>Bilanz der Kompetenzen und Anerkennung der Berufserfahrung. Die von der IGBAU ausgearbeiteten Empfehlungen.</p>	<p>jedoch in den erst nach 2007 dazu gestoßenen ist das Abkommen gar nicht bekannt und kommt daher auch nicht zur Anwendung. In den meisten Ländern wurden keine Instrumente für die Weiterbildung umgesetzt. Abschließend kann gesagt werden, dass das Abkommen aus dem Jahr 2002 sowohl seitens des europäischen Verbands als auch seitens der nationalen Organisationen einer Aufwertung bedarf.</p>	<p>nicht beherrscht), die bei zukünftigen Initiativen zu berücksichtigen sind.</p>
--	---	--

Gewerkschaftliche Erschließung/Partnerschaft: Die gewerkschaftliche Erschließung der Arbeiterschaft stellt im Hinblick auf die europäische Kohäsion eine regelrechte Herausforderung sowohl für die Arbeiter selbst als auch für die Gewerkschaftsorganisationen dar. Die Idee stützt sich auf die Schaffung eines europäischen Mitgliedschaftsausweises für den Landwirtschaftssektor **und die Entwicklung von Partnerschaften z.B. nach dem von Bulgarien vorgestellten Modell.**

ROLLE VON EFFAT	ROLLE DER NATIONALEN ORGANISATIONEN	KOMMENTAR
<p>EFFAT könnte in enger Partnerschaft mit den nationalen Gewerkschaftsorganisationen zum Koordinator werden. EFFAT könnte ein Modell für ein Partnerschaftsabkommen zwischen den Organisationen ausarbeiten und Überlegungen zu den hierfür erforderlichen gemeinsamen Regeln anregen. EFFAT könnte ferner auch das Netz der Partnerschaften koordinieren und beleben. Ferner ist auch die Verteilung der Mittel für die gewerkschaftliche Organisation der Wanderarbeiter zu bedenken.</p>	<p>Die Partnerländer des Projekts müssen ein Partnerschaftsabkommen schließen, um die Einrichtung dieses Ausweises zu erleichtern. Die Frage betreffend Einnahme und Verteilung der Mitgliedsbeiträge ist genauer zu untersuchen, wobei die Regeln des Verbands zu berücksichtigen sind. Das Abkommen sollte sich ferner mit dem Thema der Einrichtung eines Rechtsschutzes befassen.</p>	<p>Welche Mittel für die Organisation von Wanderarbeitern verwendet werden sollen, ist ein heikles Thema, denn Prekarität, Mobilität und niedrige Löhne lassen die Vorstellung, die erforderlichen Mittel durch die Beiträge der Wanderarbeiter aufzubringen, kaum zu.</p>

Conditions de vie au travail des travailleurs agricoles saisonniers et migrants, impact du travail illégal

Label/Ausweis: ein Thema, das angesichts der vielen unterschiedlichen Standpunkte im Rahmen dieses Projekts keine definitive Lösung finden wird.

ROLLE VON EFFAT	ROLLE DER NATIONALEN ORGANISATIONEN	KOMMENTAR
Die Idee ist nicht neu und ist durch zahlreiche Unbekannte und bisher unbehandelte Punkte gekennzeichnet. Dennoch könnte dieses Label oder der Ausweis zunächst auf informellem Wege auf europäischer Ebene mit den Arbeitgebern diskutiert werden, um danach in den branchenspezifischen Ausschüssen für sozialen Dialog und in absehbarer Zukunft bei dem europäischen Branchenrat präsentiert zu werden.	In verschiedenen Ländern gibt es Ausweise oder Labels. Die Idee besteht darin, diese zu untersuchen, um im Anschluss daran zu einer gründlichen Studie fortzuschreiten, die von der Gesamtheit der Länder und der gewerkschaftlichen Organisationen (sowie nahestender Organisationen und Partner) realisiert werden und als informelle Grundlage für von EFFAT organisierte Diskussionen dienen soll.	Die Debatte zur sozialen Verantwortung von Unternehmen muss eingeleitet werden, ohne die Tatsache aus dem Auge zu verlieren, dass die Achtung der Rechte der Arbeiter auf keinen Fall zu einer fakultativen Option für die Unternehmen oder zu einem Element werden darf, mit dem diese bei der Kundschaft für sich werben.

Charta der Saison-/Wanderarbeiter

Die Charta der saisonalen Wanderarbeiter scheint mit der Umsetzung der zukünftigen Richtlinie über die Saisonarbeit für Nicht-EU-Arbeiter noch stärker zu einer Notwendigkeit geworden zu sein.

Zusätzliche Anmerkungen: in erster Linie erinnern wir an die Notwendigkeit, die Rolle und Bedeutung der Gesellschaften oder Agenturen für die Vermittlung von zeitlich begrenzten Arbeitsverhältnissen genauer abzustecken. Diese Studie muss unter einem länderübergreifenden Standpunkt unterscheiden, was genau diese Agenturen+ und Dienstleistungsgesellschaften sind und muss dabei ferner das Thema der Ausbeutung durch illegale Vermittler (caporalato) miteinbeziehen.

Auf Vorschlag von Spanien sollen Saisonarbeitsverträge angesichts ihrer regelmäßigen Wiederkehr, die der Saisonarbeit aus zahlreichen Gründen durchaus den Aspekt einer permanenten Beschäftigung verleiht, in unbefristete Arbeitsverhältnisse umgewandelt werden.

Conditions de vie au travail des travailleurs agricoles saisonniers et migrants, impact du travail illégal

Hierzu erinnern wir an eine EFFAT-Studie aus den Jahren 2008/2009. Wir schlagen vor, diese Studie gemeinsam mit den in Spanien vorangetriebenen Arbeiten unter Miteinbeziehung anderer Organisationen, die sich mit diesem Thema befassen haben, wieder aufzugreifen. Ein zweiter Vorschlag besteht darin, die Kommunikation zu erleichtern, insbesondere um eine tatsächliche Mitnahme von Rechten zu ermöglichen. Eine komplexe Frage, die noch einiges an Anpassungsmaßnahmen erfordert, wodurch letztendlich das Konzept der „Mitnahme von Rechten“ mit Erweiterung auf die zwischenstaatliche Ebene erarbeitet werden kann.

Bei der Konferenz konnten einige Prioritäten zu zwei Hauptpunkten gesteckt werden:

1. Abkommen zu gewerkschaftlicher Erschließung und Partnerschaft
2. Charta der Saisonarbeiter mit genau definiertem Inhalt (der Begriff selbst deutet lediglich das Thema an)

Das Thema „Agripass“ beschäftigt regelmäßig verschiedene Organisationen in unterschiedlichen Mitgliedsstaaten: EFFAT hat sich bei der Kommission für eine Mitfinanzierung eingesetzt, um insbesondere die in diesen Schlussfolgerungen vertretenen Standpunkte weiter verfolgen zu können.

Abschließend erinnern wir daran, dass die Verbreitung der Resultate dieses Projekts eine der tragenden Säulen des Arbeitsprogramms darstellt.

Dabei wird darauf hingewiesen:

- dass das Projekt und seine Resultate breitenwirksam zu veröffentlichen sind, vor allem auf den Webseiten der Projektpartner, entsprechend Vorgabe im Arbeitsprogramm;
- dass die Resultate den europäischen Institutionen bekannt zu geben sind (darunter die GD Justiz und Inneres);
- dass ferner die Verbreitung eines „Leitfadens“ für die Erleichterung des Informationsaustauschs ansteht. Dieser Leitfaden wurde bei der letzten Sitzung des Leitungsausschusses vorgestellt.